



Verlorenes Gedächtnis?

Orte der NS-Zwangsarbeit in der Tschechischen Republik

Arbeitsblatt zur Ausstellung

Politschen / Poličná

Politschen ist ein kleiner Ort bei Wallachisch Meseritsch (Valašské Meziříčí), der in den Kriegsjahren ca. 1 350 Einwohner hatte. Neben der Land- und Forstwirtschaft sicherte den Menschen die Arbeit in der Glas- und Hutindustrie den Lebensunterhalt. Nach der Errichtung des Protektorats 1939 gingen viele freiwillig zur Arbeit ins Deutsche Reich. Motivation war vor allem der günstige Kurs der Reichsmark gegenüber der tschechischen Krone. Ab 1942 wurden flächendeckend ganze Jahrgänge zur Zwangsarbeit einberufen. Im Herbst 1944 spitzte sich die Situation zu, als nördlich von Meseritsch Verteidigungsanlagen gegen die Rote Armee gebaut wurden.

Nazideutschland stand vor dem Problem, einen Abwehrwall zu bauen, ohne die Kriegsproduktion zu gefährden. Die Arbeitsämter zogen deshalb Mittelschüler der Jahrgänge 1927 und 1928, Bauern und Beamte aus Mittel- und Nordböhmen hinzu. Für die Schanzarbeiten in Mähren sollten 65 000 Männer eingesetzt werden. Trotz drohender Strafe trat nur die Hälfte den Transport an, weshalb man auch auf die Bevölkerung vor Ort zurückgriff. Anfang 1945 hoben in der Umgebung von Wallachisch Meseritsch mehr als 10 000 Zwangsarbeiter Schützengräben aus. Die Gemeinden räumten als Unterkunft für die Schanzarbeiter häufig ihre Schulen, in denen der Unterricht ausgesetzt wurde.

Heute erinnert in Politschen nichts mehr an die einstigen Schanzarbeiter. Lediglich in deren Gedächtnis und Gesundheitszustand hinterließ die Zwangsarbeit Spuren. Mit den Folgen des früheren Leids hatten viele für den Rest ihres Lebens zu kämpfen.

Vladimír Nývlt stammt aus Altsedlowitz (Starý Sedloňov), einer ursprünglich sprachlich gemischten Ortschaft bei Trautenau (Trutnov). Im Januar 1945 wurde er in Mähren als Zwangsarbeiter eingesetzt. Mit weiteren 120 jungen Männern wurde er nach Politschen gebracht und in der dortigen Schule einquartiert. Nach einem Monat wurde er nach Ostrau (Ostrava) abkommandiert. Dank seiner Deutschkenntnisse wurde er Dolmetscher. Er musste täglich dem Arbeitsamt die Zahl und den Gesundheitszustand der Schanzarbeiter melden. Im März 1945 kehrte er nach Hause zurück. Nach dem Krieg war er privater Landwirt, später arbeitete er bei einer landwirtschaftlichen Genossenschaft.

„Wir bekamen den Befehl, dass wir am 8. Januar 1945 in Klein Svatonowitz am Bahnhof antreten sollten. Der Einberufungsbescheid war vom Arbeitsamt in Aupitz. Sie brachten uns in Viehwaggons nach Wallachisch Meserschitz in den Beskiden. Dann gingen wir zu Fuß nach Politschen bei Wallachisch Meseritsch, wo sie uns in der Schule unterbrachten. Was weiter geschah, steht auf dem Papier mit den Unterschriften meiner Mitarbeiter. Ich vergaß zu erwähnen, dass wir für die Arbeit nicht bezahlt wurden und für den Heimweg bekamen wir nur so ein Schreiben, das für den Zug gültig war, damit mir nach Hause konnten. Wir haben keine anderen Unterlagen erhalten.

Ich habe als Dolmetscher gearbeitet, weil ich Deutsch konnte. Die Arbeitstage waren lang. Das Essen war ungenügend. Wir waren aus dem Kreis Nachod. Als wir nach Mährisch Ostrau kamen, dann mussten wir jeden Tag vom Sudetengau über die Grenze nach Mährisch Ostrau zum Arbeitsamt mit der Meldung, wie viele zur Arbeit gekommen waren und wie viele krank waren, wie viele keine Schuhe hatten. Die Schuhe mussten nach Mährisch Ostrau zur Reparatur gebracht werden, da viele keine Arbeitskleidung hatten. Mit der Meldung bin dann ich gegangen. Wir waren 120 Leute aus dem Kreis Nachod.“

Brief von Vladimír Nývlt an das Büro für Nazi-Opfer (Kancelář pro oběti nacismu) vom 1.10.2001,
Archiv ČNFB.

Vorschläge zur weiteren Beschäftigung:

Welche Folgen hatte die Zwangsarbeit in Politschen für ihre Einwohner?

Wieso wird nach Ihrer Meinung in Politschen an die Zwangsarbeit und ihre Opfer nicht erinnert, obgleich die Bewohner direkt betroffen waren?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....